

BRIAN WOOD • DECLAN SHALVEY • VASILIS LOLOS

CONAN

DER BARBAR



Liebe und Tod



CIMMERIA.



LOS SCHNELLI!



CONAN!



ICH BIN
HIER.

WIR SIND
SICHER... FÜR
DEIN MOMENT.



ICH BIN
BLIND.

WIR
CIMMERIER KENNEN
DIESE SCHNEEBLINDHEIT.
DER SCHMERZ LÄSST
BALD NACH UND DU WIRST
WIEDER SEHEN KÖNNEN...
VIELLEICHT MORGEN...
FALLS WIR...

... ÜBER-
LEBEN.

CONAN...



SEI MEIN
AUGENLICHT...
SAG MIR ALLES,
WAS DU
SIEHST.



MÄNNER.
ZWEI GRUPPEN
BOGENSCHÜTZEN
OBEN, CIMMERISCHE
BANDITEN, DIE LANG-
SAM NAHER KOMMEN.
ICH GLAUBE, ES
SIND NEUN.



DAS
ERTRAGE
ICH NICHT!

MEIN
EIGENES VOLK
BEDROHT MEIN
LEBEN! ICH BE-
ENDE DAS--

CONAN,
NEIN!



GLAUB
MIR...

ICH BEWEISE
DIR, DASS
DIESES LAND
MICH NICHT
UNTERKRIEGT!

Ihre Wirtin, obwohl ganz
ruhig, brennen wie Feuer,
und Conan fühlt, wie sie
sein Herz erfassen...

Belit lässt sich
nicht in die
Enge treiben.



DIE PIKTISCHE WILDNIS
NAHE KORVELA.

WOCHEN ZUVOR.

Sie verließen
die Tigerin.

Nach so langer Zeit auf See
fühlten sich Conans Beine
schwer an, und er stolperte
an Land. Belit brach in Lachen
aus, und Conan fiel mit ein.
Die vertraute kühle Nordluft
hob seine Stimmung zusehends.



Sie reisten wochenlang...
zuerst durch die grüne
Hügellandschaft...



... bis zum mächtigen
Schwarzen Fluss. Sie
durchquerten das
eisige Wasser.

Im kargen Norden zu leben, erfordert
ein gewisses Maß an Fatalismus... man
muss seine begrenzten Möglichkeiten
kennen. Der Cimrier war von der
lebensfeindlichen Umgebung gestählt
worden, aber die Schemtin?

Sie ist eine Wüstenblume,
ein Kind der Sanddünen, geboren
unter ewig blauem Himmel mit dem
Blut alter Könige in den Adern.

Sie hat noch nie
Schnee gesehen.

Die blutrünstige
Königin der Schwarzen
Küste lachte entzückt
wie ein kleines Kind.



Und in den düsteren Wäldern,
wo Wölfe und Panther lauerten,
liebten sie sich im Schein
des Feuers.

Bis...



... Gmeria. Land der dicht
bevaldeten Berge unter immergrauem
Himmel, wo der Wind in den
Tälern sein Lied klagt.

Es war
wunder schön.

Conan war
zu Hause.





DU BIST ALSO ZURÜCK.

UND SO GAR KEINE TROMPETENFANFARE AUS DEM HIMMEL?



ICH BIN DOCH DEIN SOHN, MUTTER. AUCH DEINE BITTERKEIT ÄNDERT NICHTS DARAN.

BELIT, MEIN ZUHÄUSE, UND MEINE MUTTER.



AH, EIN SKLAVENMÄDCHEN. WENIGSTENS KOMMST DU NICHT MIT LEEREN HÄNDEN.

SIE KANN SICH NÜTZLICH--

NEIN.



WIR LIEBEN UNS.

ICH BIN BELIT AUS SHEMA UND STAMME VON KÖNIGEN AB. VIELE MÄNNER WERFEN SICH...

... MIR ZU FÜSSEN!



DER DA VIELLEICHT, NICHT ICH UND NICHT IN MEINEM HAUS.

QUARTIER DICH ANDERWEITIG EIN, CONAN, UND WASCH DICH. DER ÄLTESTERTRAT TRITT ZUSAMMEN.





Es war eine lange Nacht. Und weder das Wetter noch ihr Quartier noch Belits Zorn machten sie angenehmer.



Denn auch in den Wäldern Gimerias war sie die berühmte Königin der Schwarzen Küste. Keine Sklavin. Und kein Mädchen, auf das man hinabschauen konnte.

Ihre Wut, ihr verletzter Stolz, ihre Frustration... ihr ganzer Zorn richteten sich gegen Conan, doch der wehrte sich nicht. Sein Herz war schwer...



... nicht nur, weil ihm seine eigene Heimat so fremd geworden war... nicht nur wegen der Bitterkeit im Gesicht und in den Worten seiner Mütter... nicht nur wegen der schlimmen Nachrichten, die ihn hergetrieben hatten...



... sondern vielleicht, weil er einsah musste, dass Belit hier in Gimeria keine Nachfahrin der Könige von Askalon war... keine Furcht einflößende Königin... keine elfenbeinähntige Göttin aus Shem...





... sondern eben doch nur
irgendein Mädchen... und
ein fremdes noch dazu.



CONAN, DU KENNST MICH NOCH?

ABER SICHER, DUBHDARA.

DU BIST GESEGNET MIT EINEM LANGEN LEBEN.



MAN HENNT ES SEGGEN JA, ABER MEISTENS SEHNEN SICH MEINE ALTEN KNOCHEN NACH DEM EWIGEN SCHLAF.

DU KOMMST ZU GOTTVERLASSENER ZEIT...



... ABER GENAU DAS HAT DICH HERGETRIEBEN, NICHT WAHR, CONAN?

LEHRT UNS CROM NICHT, UNSER SCHICKSAL IN DIE HAND ZU NEHMEN?



ERZÄHL VON DEM, DER MEINEN NAMEN MISSBRAUCHT.

ICH WERDE CIMMERIA VON IHM BEFREIEN. ER WIRD STERBEN. KEIN BLUTSTROPFEN SOLL ÜBRIG BLEIBEN.



WO GENAU ER IST, WEISS ICH NICHT, ABER ER HINTERLÄSST EINE SPUR DER VERNICHTUNG, DER MAN LEICHT FOLGEN KANN... WENN MAN EINEN IRREN JAGEN WILL.

EIN CIMMERIER WIE DU... UND DOCH EINER, DER SEIN EIGENES VOLK UMBRINGT? WAS IST WIR AUS UNS GEWORDEN?

UND JA, CONAN...



... ER TUT ES IN DEINEM NAMEN.

WO IMMER ER ZUSCHLAGT, LÄSST ER EINEN AM LEBEN, DER VERKÜNDEN SOLL: CONAN AUS GANAACH HAT DIES GETAN.

UND WAS HABT IHR GETAN GEGEN DIESE VERLEUMDUNG?

STILL, BELTI.



BITTE, DUBHDARA, WER IST ER?

WISSEN WIR NICHT, ABER WIR VERMUTEN, DU KENNST IHN. ER BENUTZT DEINEN NAMEN NICHT OHNE GRUND.



CIMMERIA IST EIN LAND MIT WEIT VERSTREUTEN DÖRFERN UND DOCH... WENN EINER BLUTET, LEIDEN WIR ALLE.

DIESER BETRÜGER BRENNT DÖRFER NIEDER, VERNICHTET GANZE ERDEN, ERMORDET FRAUEN UND KINDER. ER REISST BRÜCKEN UND MONUMENTE EIN, ER SCHEINT KEINERLEI SKRUPEL ZU HABEN.

SOLCHE BARBAREI WIRD DEN ZORN DER GÖTTER ERREGEN.



FINDE IHN, CONAN, UND TU MIT IHM, WAS DU WILLST. WIR STELLEN ALLES ZUR VERFÜGUNG, WAS DU BRAUCHST.

DEINE FRAU KANN HIER BLEIBEN, HIER IST SIE SICHER.



ICH DANKE EUCH, ICH BRAUCHE NUR WENIG.

MEIN SCHWERT, ESSEN, EIN PFERD UND...



BLEIB AN MEINER SEITE.

WO IST SIE?

CONAN...



EIN RAT? VERGISS DIE FRAU.

DIE RAUE NATUR CIMMERIAS IST KEIN ORT FÜR MADCHEN... FÜR EINES WIE SIE SCHON GAR NICHT.

LASS SIE HIER BEI UNS ZURÜCK, CONAN.

KONZENTRIERE DICH AUF DEINE MISSION.

DU UND DEINE MUTTER... IHR GE-
NIESST WEITER
DIE VOLLE UNTER-
STÜTZUNG DER
GEMEINSCHAFT.

Das Leben in den kalten Bergen Gimmerias ist hart. Der karge Boden wirft kaum genug zum Leben ab... und das nur mit viel, viel Arbeit.



Generationen Gimmerier schänden sich so in ein frühes Grab und hinterlassen ihren Kindern wenig mehr als die Arbeit für den nächsten Tag.

Jahrhunderte vergehen und die Männer schmieden immer noch das Eisen, während die Frauen kochen oder am Spinnrad arbeiten.



So ist Gimmeria. Und so ist sein Platz im Weltengefüge. Grom sieht sie alle, erzählt man den Kindern, und nur die Stärksten können überleben.

Der Kriegerin Belit sind Entbehrungen nicht fremd. Auch nicht eine kurze Kindheit und die hohen Ansprüche der Götter...





... aber das war jenseits ihres
Vorstellungsvermögens. Was brachte
Gehorsam gegenüber Göttern, die
einem im besten Fall kaum das
Nötigste gönnten?



Ein seltsames, ver-
wirrendes Land...



Überall lauerte
Gefahr.





HAT
DICH DAS
HÜNDCHEN
ERSCHRECKT,
JA?

HAHA!



Noch vor zehn Sekunden war Belit
nah dran zu glauben, was man über
sie sagte... sie war eine uner-
wünschte Fremde, ein einfaches Mä-
dchen, nur zu Frondiensten geeignet,
Spott und Hohn preisgegeben.



Sie hatte Angst, dass
Conan sich an den Rat des
Ältesten halten und sie
zurücklassen würde.



Doch das war vor zehn Sekunden.
Jetzt war sie nicht mehr dreckig
vom eimerischen Matsch, trug
nicht mehr dicke hässliche
Kleidung, hörte nicht mehr den
beißenden Spott der anderen.

Jetzt war sie zurück auf der Tige-
rin und stellte sich dem Feind...
mit gespannten Sinnen, kochendem
Blut... die Waffe in der Hand...

... und sie konnte schon
das frisch vergossene Blut
riechen...







ICH WEISS,
ICH AUCH NICHT.
NICHT MEHR.

DU GEHÖRST
AUF DIE TIGERIN.
DU BRAUCHST DIE
FREIHEIT DES MEERES.
UND ICH GEHÖRE
AN DEINE SEITE,
BELIT.

ERWEISE
MIR DIE
EHRE...



... MIR ZU
HELFEH, MEINEN
NAMEN REIN-
ZUWASCHEN,
BELIT.

ICH
SCHAFFE ES
NICHT OHNE
DICH.





